

## Aus der Schweiz und den Nachbarländern

### Definition und Terminologie von Sprachentwicklungsstörungen im deutschsprachigen Raum – Suche nach Fachpersonen für die Delphi-Befragungen

Wie bereits in der letzten Ausgabe von **logopädie schweiz** berichtet, arbeitet eine Steuerungsgruppe von 11 Expertinnen und Experten unterschiedlicher Disziplinen an der Erstellung eines Fragebogens im Rahmen einer Delphi-Studie zur Definition und Terminologie von Sprachentwicklungsstörungen. Der erste Fragebogen befindet sich aktuell bereits in der Finalisierung und wird anschliessend an Fachpersonen der Logopädie, Linguistik, Sprechwissenschaft, Neurowissenschaft, Pädagogik, Psychologie und Medizin versandt.

Delphi-Studien sind systematische, mehrstufige Befragungsverfahren und dienen dazu, Meinungen einschlägiger Fachpersonen möglichst neutral zu erfassen. Die Fachpersonen werden in mehreren Runden mit dem Ziel befragt, ein Gruppenvotum zu einem interessierenden Sachverhalt zu erhalten. Die Befragung im Rahmen einer Delphi-Studie findet in schriftlicher Form und unter Wahrung der Anonymität statt. Für die aktuell vorbereitete Delphi-Studie zum Thema Definition und Terminologie von Sprachentwicklungsstörungen in den deutschsprachigen Ländern suchen wir Fachpersonen, die mitwirken möchten.

#### Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich bitte bei Andrea Haid ([andrea.haid@shlr.ch](mailto:andrea.haid@shlr.ch))!

#### Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

#### «BabyLab-App»: Worterkennung via Tablet

##### Nach einer Pressemeldung der Universität Konstanz zur BabyLab App

<https://www.uni-konstanz.de/universitaet/aktuelles-und-medien/aktuelle-meldungen/aktuelles/babylab-app-worterkennung-via-tablet/>

##### Neues Online-Tool zur Erforschung des frühkindlichen Spracherwerbs

Mit der neuen BabyLab-App ‚BSL Wortformerkennung‘,

die bequem von zu Hause aus genutzt werden kann, untersucht das Babysprachlabor (BSL) den Spracherwerb bei Kindern im Alter von 12 bis 24 Monaten.

«Wir haben die BabyLab-App entwickelt, um unsere Forschung auch während der Corona-Pandemie fortsetzen zu können und eine grössere Zielgruppe zu erreichen», erklärt Prof. Dr. Bettina Braun, Leiterin des Konstanzer Babysprachlabors (BSL) und Professorin für Phonetik und Allgemeine Sprachwissenschaft am Fachbereich Linguistik der Universität Konstanz. Mit der neuen App knüpft das Team um die Sprachwissenschaftlerin an die Forschung an, die das BSL normalerweise vor Ort durchführt. «Perspektivisch eröffnen sich durch dieses neue Tool aber auch weitere Forschungsansätze, die wir vorher beispielsweise aufgrund eingeschränkter Einzugsgebiete nicht sehr gut verfolgen konnten», so Braun.

#### Worterkennung bei Babys

Die aktuelle Studie des BSL, bei der die App erstmals zum Einsatz kommen soll, widmet sich der Frage, ab wann Babys im Alter zwischen 12 und 24 Monaten deutsche Wörter erkennen, die im Hochdeutschen, mit regionalem Dialekt oder mit fremdsprachigem Akzent gesprochen werden.

Das Experiment besteht nach einer kurzen Aufwärmphase, bei der die Babys an die App gewöhnt werden, aus insgesamt acht Durchläufen. Bei vier Durchläufen hören die Kleinkinder deutsche Wörter, bei weiteren vier Durchläufen Fantasiewörter. Ob die gesprochenen Wortlisten erkannt werden, wird anhand der Verhaltensreaktionen der Babys bewertet, während sie die Stimuli hören. Um die Reaktionen zu messen, benutzen die Wissenschaftlerinnen ein buntes Schachbrettmuster, das angezeigt wird, während die Wörter vorgesprochen werden. «Mithilfe der Kamera, die im Tablet verbaut ist, messen wir die durchschnittliche Blickdauer zur Mitte des Bildschirms», erklärt Dr. Katharina Zahner, Postdoktorandin am Fachbereich Linguistik der Universität Konstanz und Mitarbeiterin des BSL. «Je nachdem, wie lange die Kinder den Blickkontakt aufrechterhalten und das Gehörte also interessant finden, verrät uns das etwas darüber, ob sie die vorgesprochenen Wortlisten erkennen oder nicht.»

### Neue Möglichkeiten zur Erforschung von Dialektverarbeitung und Mehrsprachigkeit

Das Zielpublikum der App ist bewusst weit gefasst. «Bislang haben wir insbesondere vergleichende Studien mit schweizerdeutschen Kindern durchgeführt», so Katharina Zahner. Durch die App erhofft sich die Wissenschaftlerin nun weitere Vorteile: «Wir wünschen uns, in Zukunft auch Eltern und Babys zu erreichen und für unsere Forschung zu gewinnen, die unter normalen Umständen eher lange Wege zu uns nach Konstanz hätten, beispielsweise aus entlegeneren Regionen der Schweiz, aus ganz anderen Dialektgebieten, aber auch aus anderen Teilen der Welt.» So sind die Wissenschaftlerinnen beispielsweise sehr daran interessiert, wie sich der Spracherwerb bei Babys gestaltet, die mit mehreren Sprachen oder Dialekten aufwachsen.

Mehr Informationen zur App finden Sie unter <https://www.ling.uni-konstanz.de/bsl/angebote-fuer-zu-hause/babylab-app/>

### Die Rolle von Dialekt für die kognitive Entwicklung

<https://www.ling.uni-konstanz.de/bsl/forschung/projekte-und-studien/>

Das Projekt von Prof. Dr. Bettina Braun (Leitung) sowie der Mitarbeiterinnen Dr. Katharina Zahner und Carina Haase beschäftigt sich mit der Wahrnehmung und Verarbeitung von unterschiedlichen Varietäten im Säuglingsalter.

Kinder sind kleine Weltentdecker! Sie finden neue Dinge spannend – egal ob Kuscheltiere, Spielzeug, oder andere Reize wie z. B. Sprache oder Bilder. Sehen Kinder ein Bild auf einem Bildschirm, schauen sie in der Regel sofort gespannt auf das neue Objekt – bis dieses dann irgendwann langweilig wird und die Kinder beginnen, ihr Interesse davon abzuwenden. Das ist auch gut so, denn es gibt ja noch andere Dinge, die erkundet werden müssen. Die Abnahme des Interesses für bekannte Dinge und die darauffolgende Zunahme der Aufmerksamkeit für neue Dinge ist ein wichtiger Aspekt für unsere Forschung, denn dieses Verhalten lässt Rückschlüsse auf die kognitive Entwicklung von Kindern zu. Aus entwicklungs-psychologischen Studien weiss man, dass Kinder, die mit mehreren Sprachen aufwachsen (z. B. Englisch und Chinesisch), sich in der Informationsverarbeitung von Kindern unterscheiden, die nur eine Sprache hören (z. B. nur Englisch [vgl. SINGH et al. 2015]). Es zeigt sich, dass zweisprachig aufwachsende Babys bei der

Verarbeitung von visuellen Reizen einen Vorsprung haben: Sie gewöhnen sich schneller an Stimuli, die ihnen gezeigt werden, und erkennen bereits bekannte Stimuli schneller wieder als einsprachige Kinder. Diese Fähigkeit wird auch mit späteren Vorteilen für sprachliche Fähigkeiten und Intelligenz in Verbindung gebracht.

In unserer Studie wollen wir nun herausfinden, ob Kinder, die mit mehreren Varietäten des Deutschen aufwachsen (z. B. Standard und Alemannisch), ein ähnliches Muster der Interessensabnahme zeigen wie bilinguale Kinder. Uns interessiert, ob es Vorteile hat, mit Dialekt und der Standardvarietät aufzuwachsen. Somit gibt unsere Studie Aufschluss über die Effekte des Dialektlernens auf die kognitive Entwicklung und kann zudem aufzeigen, ob Dialekte als «eigene» Sprachen zählen oder ob verschiedene Varietäten einer Sprache zu einer Sprache gruppiert werden können.

Die Methode, die wir für diese Studie verwenden, nennt sich 'Visual Habituation'. Sie beruht auf der Tatsache, dass Kinder neuen Dingen länger ihre Aufmerksamkeit widmen als bereits bekannten Dingen. Wir nutzen diesen Sachverhalt, um die kognitiven Verarbeitungsmechanismen der Kinder zu verschiedenen visuellen Reizen zu analysieren. Genauer gesagt messen wir, wie lange 6-Monate alte Babys ihre Aufmerksamkeit auf verschiedene Bilder richten. Während des Experiments sitzt das Kind auf dem Schooss der Mutter oder des Vaters und sieht zuerst ein Bild von einem Kuscheltier. Nimmt das Interesse des Kindes für dieses Bild ab, werden zwei Bilder gleichzeitig gezeigt: das bekannte Kuscheltier und ein neues. Die Blickdauern zu den jeweiligen Bildern geben uns dann Aufschluss über die Dauer des Interesses und der Wiedererkennung und somit über die kognitiven Verarbeitungsabläufe.

Für diese Studie suchen wir zurzeit Kinder im Alter von 6 Monaten. Melden Sie sich gerne, wenn Sie Interesse haben, daran teilzunehmen: [bsl@uni-konstanz.de](mailto:bsl@uni-konstanz.de). (Die Möglichkeit zur Teilnahme ist derzeit abhängig von den Beschränkungen im Zusammenhang mit Covid-19.)

### Literatur:

SINGH, L., FU, C. S. L., RAHMAN, A. A., HAMEED, W. B., SANMUGAM, S., AGARWAL, P., JIANG, B., CHONG, Y. S., MEANEY, M. J., RIFKIN-GRABOI, A., TEAM, G. R., & THE, G. R. T. (2015): Back to basics: A bilingual advantage in infant visual habituation. *Child Development*, 86, 294–302.